

Die Engel des Herrn oder Artaud alias *Lucifer* alias *Satan*

Die Adepten einer Doktrin des schuldigen Daseins nennt Artaud Engel, «anges», exterminierte und zu gespenstischen toten Körpern vergangene Desinkarnierte, die eine Kultur des Hasses betreiben. Die Engel des Herrn, «les anges du seigneur» (XVIII,266), mit ihrer «Moral von Assassinen», wollten ihm, Artaud, ihr spektrales Siechtum aufzwingen (vgl. XIX,164). Artaud kultiviert dagegen den Gestus des luziferischen Häretikers. Luzifer, schreibt er, sei der, an den er sich wende, wenn er an sich zweifle und krank sei (vgl. XXV,23). *Lucifer* ist für Artaud «l'état le plus rebelle à l'être» (XXV,196). Nietzsches Zarathustra spricht, «die Erkenntnis der Guten, der "Besten"» gerade sei es gewesen, was ihm «Grausen vor dem Menschen überhaupt» gemacht habe; «aus diesem Widerwillen» seien ihm «die Flügel gewachsen, "fortzuschweben in ferne Zukünfte", er verbirgt es nicht, dass sein Typus Mensch, ein relativ übermenschlicher Typus, gerade im Verhältnis zu den Guten übermenschlich ist, dass die Guten und Gerechten seinen Übermenschen Teufel nennen würden»¹. Auch Artaud alias *Lucifer* alias *Satan* hat «das Wort Immoralist zum Abzeichen»². Luzifer ist der Fall einer Welt, ist der Schrei dieser Welt im Fallen, «le cri de la chute d'un monde» (XVIII,246), die sich nicht im Stand der organisierten Anbetung wissen will. Die mythopoetische Vorlage und Prototyp der Revolte Artauds ist der Aufstand Luzifers gegen Gott, den Artaud an vielen Stellen in allen möglichen Versionen durchspielt. Scholem schreibt, von den Bezügen der paracelsischen Alchemie zu «der aus der jüdischen Apokalyptik (dem Buche Henoch) stammenden und von den Gnostikern weiter ausgebauten Vorstellung von der Revolte Luzifers im Anbeginn der Schöpfung» berichtend: «Im Anfang bestand die Lichtwelt Gottes und der Geister, in deren Zentrum Luzifer als das

erste und herrlichste Geschöpf Gottes das Göttliche widerspiegelte. Doch Luzifer hemmte durch seinen Willen die Einwirkung des göttlichen Lichtes. So entstand in seiner Sphäre ein Raum des Chaos, des Finsteren und Schweren, aus welchem Gott das Sonnensystem schuf. Luzifer hatte nämlich, im Bewußtsein und der Wahrnehmung der ihn umgebenden Glorie schwelgend, seinen Ursprung vergessen und sich dadurch, durch die Entwicklung eines eigenen Willens, von Gott abgesondert»³.

Im zweiten Band von Eliphas Lévis *Haute Magie*, deren Metaphorik Artaud entscheidend geprägt hat, heißt es, der Luzifer der Kabbala sei kein verstoßener und verdammter Engel, sondern ein Engel des Lichts, der sich im Feuer erneuere, den friedvollen Engeln wie ein Komet unter den Fixsternen: «Der Fixstern ist schön, glänzend und still; er trinkt die Aromen des Himmels und betrachtet seine Schwestern [*l'étoile*, der Stern, ist weiblich, d.A.] in Liebe; eingehüllt in sein Strahlenkleid, das Antlitz mit Diamanten besetzt, singt er lächelnd am Morgen und am Abend sein Lied; er erfreut sich einer ewigen Ruhe, die nichts stören kann, und wandert feierlich unter den Posten des Lichtes umher, ohne sich von seinem Rang zu entfernen. Der verirrte Komet indessen, saust aus den Tiefen des Himmels herbei, ganz und gar zügellos und mörderisch; er stürzt sich quer durch die friedvollen Zonen, wie ein Streitwagen unter die Vestalinnen; er wagt es, sich den brennenden Schwertern der Sonnenwächter entgegenzustellen, und wie ein schwärmerischer Gemahl, der nach seiner Gattin sucht, die er während verwitweter Nächte erträumt, dringt er bis zum Tabernakel der Königin der Tage vor, worauf er entflieht und die Feuer ausatmet, die ihn verschlingen, einen langen Brandschweif mit sich ziehend; die Sterne erblassen, wenn er sich nähert, die gestirnten Truppen, die lichten Blumen gleichen in den weitläufigen Landschaften des Himmels, scheinen seinen gräßlichen Atem zu fliehen. Der große Rat der Sterne tritt zusammen, die Bestürzung ist universell: Der leuchtendste unter den Fixsternen wird auserwählt, im Namen des Himmels zu sprechen und dem sausenden Vagabunden ein Friedensangebot zu machen»⁴. Eliphas Lévi stilisiert seinen Luzifer zum Objekt der Eifersucht Gottes und des Hasses auf die edelste seiner Kreaturen, der gerne

selbst den Triumphzug durch die Niederungen der Hölle anträte. Mag der Kurs des Vagabunden, wenn er in die Tiefe saust, auch irren - die Strahlen des Fixsterns reichen nicht in die Sphären, die er durchläuft. Sein Brandschweif sei das Fanal Gottes, schreibt Eliphas Lévi (*ebd.*), und seine Blasphemie vermehre dessen Ruhm. Sein Abfall von Gott präfiguriert für Lévi gar den Messias und dessen Herabkunft auf die Erde - ein Zug des «ange destructeur», mit dessen zerstörerischem Kurs sich Artaud alias *Christ Shiva* identifiziert. Lévi läßt den Vagabunden sprechen: «Laßt mir das Geheimnis meiner ungeheuerlichen Destination, laßt mir den Schrecken, der mich umgibt! Verflucht mich! Mein Werk wird sich vollenden, und ich werde den Weg des Geächteten fortsetzen, dessen Heimstatt in der Unendlichkeit liegt»⁵. Artauds luziferische und satanische Attitude kommt in Gedichten wie dem folgenden zum Ausdruck:

Satan est un corps tortueux qui a pris la forme d'une cervelle et comploté l'actuelle sexualité. - Gazeuse.

L'épendyme.⁶

Les histoires d'œufs pétés par Satan.

Toi, Jésus-christ, t'as trop vu le cucu bas.

Satan ist ein Schlangenkörper, der die Form eines Hirns angenommen und sich mit der gegenwärtigen Sexualität verschworen hat. -Gasös.

Das Ependym.

Die Geschichten von den Eiern, die Satan zerschlug.

Du, Jesus Christus, hast den Hintern zu viel unten gesehen.

(XIX,232).

Satan ist Orientale und streift das Arabische, ein Filou zwischen zwei Sphären. Sein Ziel ist der Meuchelmord am Heiligen im Geist, «singe en espérance d'exister» (XXI,113). Die Sophismen des Antichristen sind «corps néga-

teur du gaz esprit» (XVIII,212). *Satans* Exaltationen sind Zündstoff, «grande flamme» und allesverzehrende intestinale Höllenglut. -In allen Werken müsse ein wenig Platz für den Dämon sein, sagt Jean de Pauly im französischen *Sohar* (vgl. *Sohar* II,237^b). «Ich bin Gog und ich bin Magog», schreibt Artaud. Nach Ezechiel ist Gog König des Nordlandes Magog, der in der Endzeit Israel überfällt und vernichtet wird (*Ezechiel*, 38f.). In der Offenbarung des Johannes sind Gog und Magog zwei barbarische Völker und die letzten Feinde Christi. Bei Artaud kommen Gog und Magog für gewöhnlich in personifizierter Form vor, es ist deshalb anzunehmen, dass er hierin wiederum der Apokalypse folgt:

Magog, sauver le mal,
Gog, détruire le bien,
sont les doubles de mes actions fondamentales

Magog, das Übel retten,
Gog, das Gute zerstören,
sind die Doubles meiner Fundamentalaktionen
(XIX,86).

Gog, Magog, Luzifer, Satan - alles Gegengifte zum Geist, *esprit*, Parasit des Realen, alles «corps d'insuspendu en soi» (XVIII,214), Körper ohne Emanation des Hängenden, am Kreuz Hängenden: «Que le christ vous martyrise, o J. C., je suis Antéchrist»⁷ (XVIII,286), «corps du sang» (XIX,163), schreibt Artaud, den Anus voller Glossare, errichtet auf den Ruinen des Geistes. Artaud ist *Satan*, «ihr Alptraum», «anus solaire» (XXIV,53), epidermische Affirmation und, wie Zarathustra, «jasagend bis zur Erlösung auch alles Vergangenen»⁸. «Le bon magma» dieses unverzeihlich sanguinischen Tiers, dieser «brute sans catégories» (XIX,38), steigt wie das Anathema der Geistesgeschichte aus dem Untergrund der Prophezeiungen auf, mit der Raserei und dem Zorn des Himmels, «charbon⁹ feu, feu alto» (XX,288). Satan, Genie aus der Tiefe, sei sein «fundamentaler Geistesblitz», schreibt Artaud (XXIV,231), das Gerüst und

Rückgrat einer korrigierten Anatomie, das verloren geglaubt war. Satan ist das Implantat seines Herzens, er ist die sengende Substanz einer alchemischen Transmutation:

Satan est le corps abject
argentifère¹⁰
qui se cohère
(XXV,244).

Am 7. Februar 1935 unterschrieb Artaud mit den Editions Gallimard einen Vertrag über ein Buch, dessen Titel schlicht *Satan* sein sollte, und erhielt einen Vorschuß über 1000 Francs. Da er seine diesbezüglichen Pläne in den darauffolgenden beiden Wochen offenbar änderte, schrieb er einen Brief an Jean Paulhan mit der Bitte den Vertrag zu ändern. Er wolle stattdessen lieber bereits fertige Texte zum Theater veröffentlichen. Da einige der dafür vorgesehenen Texte bereits früher publiziert worden waren, meldete Paulhan Bedenken an, akzeptierte den Vorschlag aber schließlich doch¹¹. Von dem Projekt *Satan* blieb lediglich eine Skizze übrig, und dies auch nur durch Zufall¹², die unter dem Titel *Vie et Mort de Satan le Feu* im Juni 1953 zum erstenmal veröffentlicht wurde. Man liest diesem «dramatischen Entwurf eines Verschwindens» noch seinen alchemistischen Duktus ab, sieht aber zugleich, dass es Artaud in dem Text, mit dem er das Buch beginnen wollte, leider nicht gelingt, die Kontrafaktur und das Pathos des Antichristen durchzuhalten:

Leben und Tod Satans des Feuers

Bösartig aufsteigendes Feuer,
vorzügliche Projektion und Symbol eines verirrten Willens, der rebelliert,

einzigartiges Bild von Rebellion,
das Feuer teilt sich und trennt,
es spaltet und verbrennt selbst,
was verbrennt, ist es selbst,
ES BESTRAFT SICH.

Zu definierendes Wesen
Konstitution einer Idee des Seins
eher Negation denn Affirmation
wenn man sie stößt,

Attacke auf die anthropomorphe Idee des Seins, Auflösung der Antinomi-
en, der Zweifel, der Sorgen, der Probleme, durch diesen dramatischen
Entwurf eines Verschwindens des Begriffs des Seins, von dessen Kehr-
seite her Satan sich erhebt.

Noch bevor dies eine Geschichte ist, ich will sagen, noch bevor dies der
Geschichte angehört, und welcher Geschichte überhaupt, ist Satan ein
unermeßliches Bild, knarrt und kracht aber wie das Holzscheit aus einer
dicken Eiche: er kracht, weil er losgeht in der Auflösung. Ein sengend
höhnisches Bild, eine leere, brennende Stelle.

Das ist die Wüste.

Und ganz gewiß haben die Höllenfeuer nichts zu tun mit seiner Natur, und
wenn ich von einer brennenden Wüste spreche, so denke ich dabei nicht
an die Hölle.

Eine merkwürdige Bewegung des Geistes drängt mich dazu, nach einem
Prinzip zu suchen, es alchimistisch zu reduzieren; und das Medium der
Reduktion ist das Feuer.

Aber Satan, der, reduziert und zu Pulver verbrannt
von eigener Hand zu sterben beginnt,
steht mit dem Bild des Feuers in Verbindung

durch den Effekt äußerster Spannung,
der in allem dem ähnelt, was er ist.

Eher per Abstraktion denn aufgrund seiner Natur bringt darum Satan mich auf das Feuer zurück. -Und die Natur bringt mir im Gegenzug nicht die Abstraktion zurück, sondern die Abstraktion ist es, die mich die Natur erfinden läßt, in einer Art infernalischen Bewegung.

Denn ich ziehe aus nichts irgendwas, und nicht aus etwas das Nichts.

Es ist mir sehr wichtig, dieses dem Geist Satans gewidmete Buch, gemacht, wenn ich so sagen darf, mit dieser unaussprechlichen Respiration (wo der Atem, wenn er sich bildet, es darauf anlegt, sich seiner selbst zu entleeren und sich abzutrennen von seiner eigenen Bewegung), die dem Geist Satans entspricht; es ist mir sehr wichtig, diese Geschichte von der Verzweiflung des menschlichen Gedankens mit einer idealistischen Affirmation zu beginnen. Dieser Idealismus wird mich davor bewahren, mir Probleme zu stellen, die Satans Reflexe sind.

Ich will sagen, und ich erkläre mich ausgiebig in diesem Buch, dass alles, was uns daran hindert zu leben nichts ist als die Refraktion satanischer Gedanken, zuschanden gemacht vom [...] ¹³ der Menschen

(VIII,97f.).

¹ *Ecce Homo*, KSA 6, p. 370.

² a. a. O.

³ Gershom Scholem, *Alchemie und Kabbala*, p. 111. Frankfurt/Main 1994.

⁴ Lévi, *Haute Magie* II, p.5f.

⁵ Vgl. Lévi, *Haute Magie* II, p.8.

⁶ Das Ependym ist die Membran zwischen den Ventrikeln des Gehirns.

⁷ Vgl. etwa folgendes Gedicht:

Je vais raconter l'histoire vraie du Golgatha.

Sorti de la cahute où j'avais été flagellé,
on m'a amené devant le lourd poteau
que je devais porter jusqu'au sommet.

Là je me révoltai et une sauvage bataille eut lieu
dont je sortis couvert de sang,

mais qui ne demeura pas confinée au petit coin de Judée où je me trouvais,

entremêlée de la vision du double hideux jeté sur moi par tous les êtres
comme représentation de la figure d'homme qu'ils auraient voulu voir à ma place,
métis de blond, d'albinos et de rouquin
avec en lui les stigmates précoces du rondibé,
le dénommé Lucifer Satan,
spectre ancestrale, pré-génital,
qui me parlait à travers le corps d'un homme présent
pour la circonstance choisi par tous les magiciens de l'univers,

et qui naquit d'un gaz
non d'un souffle propre
mais lui-même lancé sur moi.

Vision de Satan sorti du corps de Marius Nalpas de Florence et avouant:
C'est moi qui suis cet esprit de l'abîme, ce démon de l'enfer, Béémouth Satan,

et moi appuyant sur le bleu du cœur
et du cou
pour forcer l'homme à s'avouer Satan,
de même pour Belzébuth
sorti du corps de Mr Nalpas, marchand de café en gros d'Afghanistan
(XXV,200f.).

Oder:

Satan est un spectre fluide
qui se dégage de l'être humain
et qui le ronge,
voulant être plus lui
que lui-même, le corps,
l'être du corps humain,
se disant son corps astral ou psychique,
alors qu'il n'a jamais été que la larve
limée
de sa vie,

cette larve est limée, tassée, massée,
lamée
et ramonée,
poussière d'être ramassée un peu partout,

elle vient à l'appel de la conscience du porteur,
dans les inter-séquences, les aférences, les conférences, les conséquences,
crible d'esprit et de recul en pur esprit, [...]
(XXV,186).

KSA 6, p. 348.

Charbon heißt Kohle. Dazu siehe auch (XVIII,295).

Argentifère heißt silberhaltig.

Vgl. Maeder, *op. cit.*, p. 165.

Dazu siehe (VIII,352).

Leerstelle im Text.

8
9
10
11
12
13